

Stadtwanderer

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **20 (2007)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gebäude nachisoliert, die Heizungsanlagen und -steuerungen sowie die Beleuchtung erneuert und optimiert. Die Bilanz ist positiv und ein kleiner Beitrag zur Klimadiskussion: Das Unternehmen hat seinen gesamten Energieverbrauch in den letzten 27 Jahren um 3,5 Prozent reduziert, das bei einer Umsatzsteigerung um 210 Prozent und einer Zunahme der Arbeitsplätze um 63 Prozent auf 457 Vollzeitstellen. www.schweizer-metallbau.ch

Gut gebaut in Solothurn?

Bereits zum vierten Mal rufen das Solothurner Kuratorium für Kulturförderung und die SIA-Sektion Solothurn zur Architekturernste auf. Gesucht sind herausragende Bauten (Neu- und Um-) der Jahre 2004 bis 2006. Teilnehmen dürfen Bauherrschaften, Architekten und Ingenieure, die im Kanton Solothurn Preiswürdiges realisiert haben. In der Jury sitzen die Architektin Monika Jauch-Stolz, der Architekt und Stadtplaner Michael Koch und der Architekt Valerio Olgiati. Formulare gibts bis 15. Mai im Internet, Abgabeschluss ist Ende Mai. www.aks.so.ch

Preisträchtige öffentliche Räume

«Innerstädtische öffentliche Räume spielen eine wichtige Rolle im städtischen Leben», schreiben Eurohyppo, das Landschaftsarchitektur-Magazin «Topos» und «A & W – Architektur & Wohnen». Diese drei Partner veranstalten den International Urban Landscape Award 2007. Im Wettbewerb sind Beispiele für die Gestaltung öffentlicher Räume gesucht, die auch andere Städte inspirieren könnten: Wohnüberbauungen, gemischte Überbauungen, Quartierentwicklungen, Stadtquartiere. Teilnahmeberechtigt sind private und öffentliche Bauherrschaften, Landschaftsarchitekten und Architekten sowie Gemeinden. Die Projekte müssen umgesetzt sein und in der EU, in der Schweiz, in Norwegen, in Island, den USA, in Kanada oder in Mexiko stehen. Abgabetermin ist der 31. Mai 2007, die Preissumme von 50 000 Euro geht an die Gemeinde, in der das siegreiche Projekt steht. www.eurohyppo.com

Wegen «Eurogate» nach Neu-Oerlikon

Über Neu-Oerlikon wurde viel geschrieben. Vor allem über das Quartierleben im neuen Zürcher Stadtteil, das sich weniger schnell entwickelt als erhofft. Bereits 15 Jahre nach dem Ideenwettbewerb sind mehr als zwei Drittel der Bauten bezogen, die nach Plan innerhalb von 30 Jahren hätten fertig sein sollen. Nun haben wir herausgefunden, wieso so viele Bauten schneller als erwartet realisiert wurden: Der Grund heisst «Eurogate». Wie das geht? Die jahrelangen und grossen Vorinvestitionen der UBS ins gescheiterte Projekt am Zürcher Hauptbahnhof haben die →

Stadtwanderer «Building Zurich» und «ArchitekturKultur in Bern»

Fast gleichzeitig war Vernissage. Heutzutage bringt man ja Bücher nicht einfach heraus, man feiert ihre Geburt. Im Auditorium der ETH war «Zürich baut – Building Zurich» zu begrüßen, im Kornhaus Bern «ArchitekturKultur in Bern».

Zürich zuerst. Stadträtin Kathrin Martelli, Vorsteherin des Hochbaudepartements, sagt, worum es geht: «Wir verkaufen in unseren Auftritten nicht das fortschrittliche, neue Zürich, sondern zeigen stattdessen unsere Wohlfühl-Altstadt her. Da können und müssen wir zulegen.» Darum vermutlich ist das Buch zweisprachig, deutsch und englisch, dass die Welt auch wisse, wer die Konsensplanung erfunden hat. Denn darum gehts. Die Entwicklung der letzten fünfzehn Jahre wird den Lesern als Erfolgsgeschichte vor Augen geführt, was sie im schweizerischen Rahmen sicher auch ist. Zürich wird nicht nur von der weltweit höchsten Lebensqualität beherrscht, sondern auch von der wirkungsmächtigsten Planungskultur.

Anders herum: Was stört mich an diesem Prachtband? Genau das: der Prachtband. «Dieses Buch reagiert auf ein steigendes Interesse der Fachwelt und der Bevölkerung an unserer Arbeit», teilt uns Franz Eberhard, Direktor des Amts für Städtebau, mit. Eingängig musste das Buch sein und populär, merkt man beim Lesen. Lesen? Da ist auch viel anzuschauen. Nicht nur Pläne und Zubehör, die man erwartet, nein, auch ein Fotoessay von Georg Aerni, eine Annäherung an die Stadt. Dazu noch die Heldenbilder von den Leuten, die diese Stadt geplant haben. Ein übelmeinender Redaktor einer Nichtzürcher Zeitung fragte: Ist das die Bewerbung Regula Lüscher für Berlin? Anders herum: So konfliktfrei und grossartig, wie hier vorgeführt, waren die letzten 15 Jahre auch in Zürich nicht.

Wo die Zürcher von Conceptual Urbanism reden, sagen die Berner «trotzdem». Hubertus Adam hat bei den armen Verwandten nachgefragt und ihren heimlichen Reichtum ans Licht geholt. Der ist nicht bloss architektonisch, sondern vor allem kulturell. Nochmals wird die ganze Geschichte der Blüte, des Vergehens und Wiederaufblühens seit den Fünfzigerjahren erzählt. Es beginnt im Restaurant «Commerce» und mit Mani Matter, macht bei Szeemann in der Kunsthalle Station und endet bei Gölä und den Berner Tanztagen. Kurz, die Architektur und der Städtebau werden sorgfältig im kulturellen Geschehen verankert.

Alle leiden an Bern und sind gleichzeitig stolz auf die Stadt. Man spürt Vorbehalt und Zustimmung in der Seele der Architekten, die dem Buch auf die Welt geholfen haben, heraus. In einem Gebäude ist all das verkörpert, dem «Zentrum Paul Klee» von Renzo Piano. Der Mäzen und die politische Maschine haben die Architekten überfahren, ihre Ohnmacht führte zum Aufbäumen, was das Buch gear. Auch dieses ein Prachtband, nur von bescheidener Art. Nicht die Welt, nur den BSA selbst, die Berner und die übrige Schweiz will es überzeugen. So ist das hierzulande: Die Zürcher lieferten einen Verkaufsprospekt, die Berner eine Rechtfertigungsschrift.

Angelus Eisinger und Iris Reuther: Zürich baut – Konzeptueller Städtebau / Building Zurich – Conceptual Urbanism. Hg. von Franz Eberhard, Regula Lüscher im Auftrag der Stadt Zürich, Birkhäuser Verlag, Basel 2007, CHF 62.90; ArchitekturKultur in Bern. Hg. von Hubertus Adam im Auftrag der Ortsgruppe Bern des BSA, Niggli Verlag, Sulgen 2007, CHF 68.–

Ideen brauchen Raum.

Sie realisieren die Architektur. Wir kümmern uns um den Rest.

Halter Generalunternehmung AG
Hardturmstrasse 134
8005 Zürich
Telefon 044 438 28 28

halter
GENERALUNTERNEHMUNG

www.halter-gu.ch